



Das Hängen galt als ehrlos. Den Tod am Strang starben vor allem Diebe, Mordbrenner und schwere Räuber. Foto: dpa-Archiv

## Wie in Regensburg einst bestraft wurde

**GESCHICHTE** Die Ausstellung „Spektakel des Schreckens“ erzählt von den Todesurteilen, die in der Stadt vollstreckt wurden. Ein Beisitzer führte eine Liste.

VON CURD WUNDERLICH, MZ

**REGENSBURG.** „Die Welt der frühen Neuzeit war eine gefährliche Welt“, meint Dr. Bernhard Lübbers, Leiter der Staatlichen Bibliothek Regensburg. Nicht nur Seuchen, Hunger und Krieg hätten den Menschen das Leben schwer gemacht, zusätzlich trieben auch Räuberbanden ihr Unwesen. Die Rechtsprechung damals versuchte durch körperliche Strafen das Recht wiederherzustellen und auch andere Menschen vor ähnlichen Taten abzuschrecken. Auch die Todesstrafe wurde immer wieder ausgesprochen. „Zwischen 1594 und 1606 in Regensburg im Schnitt zwei Mal pro Jahr“, erzählt Dr. Lübbers.

Mit genau dieser Thematik beschäftigt sich derzeit und noch bis 29. Februar 2016 eine Ausstellung in der Staatlichen Bibliothek: „Spektakel des Schreckens - Todesstrafe im frühneuzeitlichen Regensburg“, heißt sie. Lübbers eröffnete das „Spektakel“ vor zahlreichen interessierten Gästen.

Die gesamte Ausstellung basiert auf einer von Georg Sigismund Hamann angefertigten Liste, die wohl alle Todesurteile in Regensburg zwischen 1594 und 1606 beinhaltet. Als „Überraschungsfund“ bezeichnet der Bibliotheksleiter die Auflistung. Hamann war ab Ende

Hubertus Hinse (links) und Dr. Bernhard Lübbers

Foto: Wunderlich



### TODESSTRAFEN IN REGENSBURG

Das Hängen war die am häufigsten vollzogene Todesstrafe in der frühen Neuzeit und traf vor allem Diebe, Mordbrenner und schwere Räuber. Weil das Hängen als ehrlos galt, sprach man von „Begnädigung“, wenn ein zum Tod durch den Strang Verurteilter doch mit dem Schwert hingerichtet wurde. In Regensburg stand ein Galgen mit mehreren Hängevorrichtungen südlich der Altstadt: Auf dem Galgenberg.

1593 bis 1606 Beisitzer im Regensburger Stadtgericht. In dieser Funktion fertigte er die Liste an.

Was Hamann veranlasst haben könnte, über die Todesurteile in der Donaustadt genau Buch zu führen, veranschaulichte bei der Ausstellungseröffnung Hubertus Hinse in zwei kleinen Schauspielen. Die Masse solle „sehen, wie hier mit Übeltätern verfahren wird“. Und damit die Strafen Früchte tragen, dürfe keiner vergessen werden, der zum Tode verurteilt wurde.

Die Verurteilten hatten sich verschiedene Taten geleistet, dafür wurden sie auf unterschiedliche Wege getötet: vom ehrlosen Hängen bis zum grauenvollen Rädern. Aufgefallen ist bei der Erforschung der Todesstrafe in Regensburg, an der auch Studenten aus einem Kurs von Dr. Lübbers an der Universität beteiligt waren, dass viele der Verurteilten nicht aus Regensburg stammten. Ein Grund könnte darin liegen, spekulierte Lübbers, dass die Donaustadt schon damals eine große Zahl an Migranten aufwies.

Die Taten reichten vom Ehebruch über Diebstahl bis hin zu Mord. Einige zum Tode Verurteilten hatten sich laut Gerichtsakten mehr als 100 Vergehen zu Schulden kommen lassen. Dr. Lübbers nannte als Beispiel Michael Walz, dem nicht weniger als 154 Diebstähle vorgeworfen wurden. Diebstahl wurde aber auch nur dann tatsächlich mit dem Tod bestraft, wenn es sich um „Gewohnheitsverbrecher und Wiederholungstäter handelte“, so Lübbers.

Die Arten der Todesstrafe erscheinen heute grausam. Doch ist es Lübbers wichtig, in der Ausstellung keine „Pornographie des Leidens“ darzustellen. Vielmehr gehe es darum, den Besuchern eine andere Zeit vor Augen zu führen. Die Menschen damals waren Kinder ihrer Zeit, so wie wir Kinder unseres Zeitalters sind.

Das Ertränken war eine typische Frauenstrafe. Dem Wasser wurde reinigende Kraft zugesprochen, so konnte symbolisch die Schuld abgewaschen werden. Diese Strafe wurde am mittleren Turm der Steinernen Brücke vollzogen. Das Rädern zählte zu den brutalsten Hinrichtungsarten. Dem Verurteilten wurden mit einem Rad die Gliedmaßen zertrümmert. Die Zahl der Stöße wurde im Urteil genau festgelegt.

## Zauberei am Teller und am Tisch

**GASTGEWERBE** Die besten Koch-Azubis wetteiferten um den Ratisbona-Spieß und Josef-Triltsch-Pokal.

**REGENSBURG.** Beim Jugendwettbewerb der Gastronomie in der Städtischen Berufsschule II nahmen 20 der besten Auszubildenden teil und stellten ihr Können vor der Jury und den Ehrengästen unter Beweis.

Für die Köche bestand die Aufgabe darin, ein 4-Gänge-Menü für sechs Personen innerhalb von sechs Stunden zu zaubern, welches aus den vorgegebenen Zutaten (Warenkorb) bestehen musste. Die Suppe konnte jeder Prüfling selbst aus den Produkten des Warenkorbes kreieren. Der warme Zwischengang drehte sich um den Saibling und der Hauptgang um den Kalbs Tafelspitz. Das Dessert sollte aus weißer Schokolade, Mandelgrieß und Quitten bestehen.

Der Gewinner des Ratisbona-Spieß 2015 heißt Thomas Eppinger vom Res-

aurant Storstad. Dadurch machte er Anton Schmaus große Ehre. Den 2. Platz belegte Yvonne Rieger (Forster Donaustauf) und Platz 3 gelang Stampfer Johannes (Winkler Lengfeld). Der Tagessieg für die beste praktische Leistung bei den Köchen gelang Philipp Petschel vom Kolpinghaus Regensburg. Durch Kreativität und guten Geschmack überzeugte er mit seinem Menü die geladenen Gäste und die Jury von sich.

Die Restaurantfachkräfte mussten

rantfach für den besten Service ging in diesem Jahr an das Kolpinghaus Regensburg, welches durch Alja Pfaffel vertreten wurde. Den zweiten Platz erzielte Peter Hilpert (Röhl Eilsbrunn/Bräubazi GmbH) gefolgt von Manuel Mühlbauer (Avia Hotel).

Auch die Hotelfachkräfte waren gefordert. Den Josef-Triltsch-Pokal im Hotelfach gewann Jasmin Hofmann vom Hotel Apollo, gefolgt von Maximilian Stellner (Bischofshof am Dom Regensburg) und Franziska Auburger

ANZEIGE

**JUWELIER RIEBEL hört auf!**  
25% bis 50% auf ALLES

JUWELIER RIEBEL  
Kohlenmarkt 2  
93047 Regensburg  
www.juwelier-riebel.de

währenddessen ihr Können beim Flambieren, Cocktailmixen, Empfang der Gäste, Eindecken der Tische und dem Menü-, Getränke- und Weinservice für die geladenen Gäste unter Beweis stellen.

Der Josef-Triltsch-Pokal im Resta-

(Bischofshof am Dom). Erstmals verliehen die Eckert Schulen in Regensburg einen Sonderpreis. Philipp Petschel vom Kolpinghaus Regensburg gewann als Tagessieger einen Teilnahme-Gutschein zum Köche-Camp 2016 am Campus der Eckert Schulen.

### KURZ NOTIERT

#### Mit Fackeln zum Aubach

**BURGWEINTING.** Als Weihnachtsfeier veranstaltet das Stadtteilprojekt am 17. Dezember eine Fackelwanderung durch den Aubach-Park. Im Anschluss gibt es am Lagerfeuer Glühwein, Kinderpunsch und Würstchen im Feuer gebraten. Treffpunkt 16.30 Uhr im BUZ. Anmeldung erbeten. (meb)

#### Märchen zum Frühstück

**BURGWEINTING.** Das Frauenfrühstück im Gemeindezentrum Burgweinting im Gemeindefestzentrum Maria Magdalena befasst sich am Dienstag, 15. Dezember, mit dem Thema „Märchen“. Von 9 bis 11 Uhr wird dazu Referentin Helga Gassenhuber das große „Es war einmal...“ aufblättern. (meb)

#### Konzert und Markt

**OBERSLING.** Für den morgigen Sonntag, 6. Dezember, lädt der Kirchenchor St. Benedikt zum Adventskonzert um 15 Uhr ein. Im Anschluss an das Adventskonzert findet auf dem Oberslinger Kirchplatz der schon traditionelle Adventsmarkt des Orgelbauvereins statt. (mtl)

**ASKLEPIOS**  
Klinikum Bad Abbach

Kostenloser Vortrag  
für alle Interessierten



## Leben mit einem künstlichen Gelenk

Montag, 7. Dezember 2015, 18 Uhr

Hörsaal der Orthopädischen Klinik am Asklepios Klinikum Bad Abbach

- Tipps und Ratschläge für den Alltag
- Informationen zur Anästhesie und Patientensicherheit im Krankenhaus
- Referenten:
  - Prof. Dr. Tobias Renkawitz, Oberarzt Klinik und Poliklinik für Orthopädie
  - Dr. med. Georg Bonnländer, Chefarzt Anästhesie
  - Eberhard Zieglermeier, Physiotherapeut
- Fragen Sie die Experten

Kaiser-Karl V.-Allee 3 · 93077 Bad Abbach · Telefon 0 94 05/18-0 · akut.badabbach@asklepios.com  
www.asklepios.com/badabbach